

# Port Arthur hält sich.

Am russischen Kriegsministerium glaubt man, daß die beständigen Sturmversuche auf Port Arthur die Kräfte der japanischen Truppen schnell erschöpfen. — Der „Smolensk“ fordert wieder Großbritannien's Hülfe heraus.

In Regensburg wird der deutsche Katholikentag eröffnet.

Das Marine-Untersuchungsgericht in Schanghai sagt in seinem Wahrspruch, daß der britische Dampfer „Hiplang“ ohne jedes Recht von den Russen in den Grund gehohlet wurde.

Großbritannien verweigert den Schiffen der Kriegführenden das Recht, in seinen Gewässern Kohlen einzunehmen.

Meisterradler Leander gestorben.

Aus dem fernen Oren.

St. Petersburg, 23. Aug.

Obwohl man im Publikum allgemein die Ansicht hegt, daß das Schiff Port Arthur besiegelt ist, so gewahren das erfolgreiche Abschlagen der Stürme und die großen Verluste der Belagerer dem Kriegsministerium immerhin noch beträchtliche Hoffnung, daß der Generalleutnant Stöbel die Festung zu halten im Stande sein wird.

„Es gibt“, erklärte ein Generalstabsoffizier, „eine Grenze, an der auch die Leistungsfähigkeit der tapfersten Truppen aufhört. Die Belagerungsarmee vor Port Arthur hat, wenn man die Verluste noch so gering schätzt, ein Fünftel ihrer Stärke verloren. Wenn die Sturmversuche, welche gegenwärtig im Gange sein sollen, nicht zur Einnahme eines festen Platzes im inneren Verteidigungsgürtel führen, so wird die Erschöpfung den Japanern bald Halt und das Abwarten von Verstärkungen gebieten müssen. Ich für meine Teil bin der Ansicht — und viele meiner Kameraden theilen sie —, daß die Japaner die Sturmversuche bald aufgeben und zur regelrechten Belagerungspolitik übergehen werden. Es ist weniger rühmlich, eine Festung auszuheben, als sie zu zerstören. Die Japaner wollten durch einen Gewaltstreich einen Theil ihrer Südmaree zur Verwundung in der Mandchurie frei machen.“

Tschifu, 23. Aug.

Auf einer Dschunke aus Port Arthur hier eingetroffene Reisende melden, daß die Japaner das russische Zentrum an der Eisenbahn und die rechte russische Flanke in der Nähe des Goldenen Hügel hart bedrängen. Die Japaner sollen angeblich Kaipangste, eine Meile vom Goldenen Hügel entfernt, genommen und längs der Eisenbahn bis zur Vorstadtvilla des Generals Stöbel vorgezogen sein. Die Leute erzählten auch, daß ein russisches Kriegsschiff im Hafen von einem Geschloß getroffen wurde und sank. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Kanonenboot vom Dwojanoj-Typ, dessen Verlust bereits telegraphisch gemeldet worden ist.

Die hier anwesigen Japaner sammeln bereits Geld, um den Fall Port Arthur's in feierlicher Weise zu feiern.

Tientsin, 23. Aug.

Klop's Agent in Nintschwang meldet: „Die Russen halten die aus dem Innern des Landes kommenden Proviantzüge auf. Man erwartet, daß Kiaojang in Kürze fallen wird. Nintschwang und die ganze unter japanischer Kontrolle stehende Umgegend werden wunderbar. Der Administrator leidet den Konsuln alle nur möglichen Dienste.“

Schanghai, 23. Aug.

Der Vizekönig von Nanjing hat das Ersuchen des Taotai Juan abgelehnt, ein chinesisches Geschwader nach Schanghai zu senden. Der amerikanische Generalkonsul Goodnow erklärte, daß er sich darauf beschränken werde, das Eigentum der Amerikaner zu schützen.

London, 23. Aug.

Der „Evening News“ wird als Tschifu gemeldet, daß die Japaner das „Stuhlfort“ mit Sturm nahmen. Die Depesche bildet übrigens nur eine Wiederholung der Meldung von der Einnahme Tschichans oder Tschichans. Diese und das „Stuhlfort“ sind nämlich gleichbedeutend.

London, 23. Aug.

Die „Times“ erzählt, daß die Gouverneure der britischen Kolonien und Dependenz Anweisung erhalten haben, den Geschwadern der Kriegsführenden, welche sich auf dem Wege zum Kriegsschauplatz befinden, und Schiffen, welche neutrale Fahrzeuge wegen des Verdachts, Konterbande an Bord zu führen, anhalten, keine Kohleneinnahme zu gestatten.

Soldaten Geschwadern und Schiffen soll es auch nicht erlaubt werden, in britischen Häfen und Gewässern vor Anker zu gehen, um Kohlen vom Ufer her oder von anderen Schiffen aus einzunehmen. Was für Geschwader gilt, soll auch für einzelne Schiffe der Kriegsführenden auf der Fahrt nach dem Kriegsschauplatz maßgeblich sein.

Schiffen in Roth ist demgegenüber die übliche Hülfe zu leisten.

Der Gouverneur von Malta hat bereits einen den obigen Punkten entsprechenden Erlass veröffentlicht.

Tokio, 23. Aug.

Man glaubt hier, daß die Befragung des Kreuzers „Novik“ sich an's Land rettete, als dieser nach einem Kampfe mit den japanischen Kreuzern „Chitose“ und „Tschushima“ am 20. August bei Korjatowst auslief.

Paris, 23. Aug.

Das Ministerium des Auswärtigen hat noch keine Nachricht von der Abfahrt des russischen Kreuzers „Diana“ von Saigon, Französisch-Indochina, erhalten. Das Schiff hatte bekanntermaßen den Ausfall von Port Arthur am 10. August mitgemacht und war am 20. August, Schuß fuchend, in den Hafen von Saigon eingelaufen. Man glaubt, daß die „Diana“, wenn sie von Hafen verläßt, nach Europa dampfen wird, da südlich von Schanghai keine japanischen Schiffe gesehen worden sind.

Schanghai, 23. August.

Das Marine-Untersuchungsgericht hat seinen Wahrspruch in Sachen des am 16. Juli vor der Taubendai von den Russen versenkten britischen Dampfers „Hiplang“ abgegeben.

In dem Wahrspruch heißt es: „Der Torpedobootjäger „Kastoropuz“ versenkte auf den „Hiplang“, dessen Lichter hell brannten, und der britische Flagge führte, in der Morgendämmerung Granaten, welche Passagiere töteten und verwundeten. Der Dampfer hielt sofort, das russische Schiff richtete aber ein Torpedo auf ihn, der ihn in den Grund bohrte. Der „Hiplang“ hatte weder Kriegstorbanten noch Japaner an Bord. Sein Kapitän war ein erfahrener Seemann und handelte vollständig fortreif.“

Das Untersuchungsgericht kommt zu dem Schluß, daß der Dampfer mit der notwendigen Vorsicht seinen Kurs verfolgte, als er und ohne jedes Recht in den Grund gehohlet wurde.

London, 23. Aug.

Die japanische Gesandtschaft sprach ihre Befriedigung über die Erklärung aus Washington aus, daß der amerikanische Torpedobootjäger „Chaucen“ keinerlei Befehl erhalten habe, die japanischen Bewegungen zu stören. Japan könne die widersinnigen Verhältnisse in Schanghai nicht länger anerkennen, gegen deren Fortbestehen auch der dortige Taotai Einspruch erhebt. „Japan“, erklärte man in der Gesandtschaft, „wird keine halbe Entwaflung, wie die des „Kesseldelini“ in Tschifu dulden. Die russischen Schiffe müssen entweder vollständig die Bewaffnung ablegen oder kämpfen.“

Deutschland.

Berlin, 24. Aug.

In Regensburg ist der Katholikentag unter großer Theilnahme eröffnet worden. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die sogenannte römische Frage, das heißt die Lage des Papstthums, die soziale Frage und Schulangelegenheiten.

Berlin, 24. Aug.

Da der Prinzregent Luithold von Bayern der auf den 31. August festgesetzten Einweihung des Protektionsstreiches zu Speyer am Rhein, zu deren Bau in ganz Deutschland, sowie in Amerika gesammelt wurde, aus leicht begreiflichen Gründen nicht beizuwohnen, bleiben mit Rücksicht auf die Würdigung des Regenten auch sämmtliche ebdienstlichen deutschen Bundesfürsten der Feier fern.

Die Protektionskirche ist ein gotischer Bau und in nicht ganz ein Jahrzehnt vollendet worden. (Das Bauwerk ist zur Erinnerung an die sogenannte Protestation vom 19. April 1525 errichtet worden. Auf dem Reichstage zu Speyer vom Jahre 1529, als Karl V. nach seinem Siege über Franz I. auf dem Gipfel seiner Macht stand, war es der katholischen Mehrheit gelungen, den Beschluß zu fassen, daß diejenigen Stände, die bisher das über Luther und seine Anhänger die Acht ausprechende Wormser Edikt gehalten hätten, dieses Edikt aus weiter vollziehen müßten, sowie, daß das Reformationswerk entgegen dem Reichstagsbeschlusse von 1525 nicht fortgesetzt werden dürfe. Gegen diesen Beschluß legten Kurpfälzer, Hessen, Lüneburger, Anhalt, der Markgraf von Brandenburg und 14 freie Reichsstädte Protestation ein, „als in Sachen, die Gottes Ehre und der Seelen Seligkeit betreffen, eine Mehrheit nicht anerkennend“).

Schweden.

Bern, 24. Aug.

Viele Blätter erinnern daran, daß gestern vor 40 Jahren die Genfer Konvention gegründet wurde, deren Zweck es ist, die vom Kriege unrettbarlichen Uebel möglichst zu mildern, nutzlose Härte zu verhüten und das Loos der verwundeten und erkrankten Soldaten zu lindern.

England.

London, 24. Aug.

Konsols fielen an der Börse um drei Sechzehntel bis ein Viertel. Der Kursrückgang folgte dem Anhalten des britischen Dampfers „Comedian“ an der Südküste der Kapkolonie durch den russischen Kreuzer „Smolensk“.

London, 24. Aug.

Das Ministerium des Auswärtigen hat die britischen Behörden in Natal angewiesen, einen ausführlichen Bericht über die Umstände zu erstatten, unter denen der britische Dampfer „Comedian“ an der Südküste der Kapkolonie angehalten wurde.

unter denen der britische Dampfer „Comedian“ an der Südküste der Kapkolonie angehalten wurde. Wenn es sich bestätigen sollte, daß es tatsächlich der „Smolensk“ war, welcher den „Comedian“ durchsuchte, so wird Großbritannien durch seinen Vorkämpfer Harding einen scharfen Protest bei der russischen Regierung erheben lassen.

London, 24. Aug.

Der britische Generalanwalt Sir Robert Finlay theilte den Direktoren der St. Louiser Ausstellung mit, daß dringende Amtsgeschäfte ihn verhindern, dem britischen Anwaltsstand auf dem St. Louiser Juristentage zu vertreten.

Frankreich.

Paris, 24. Aug.

Der amerikanische Radfahrer Geo. Leander ist den Verletzungen erlegen, welche er bei einer Ausfahrt am Sonntag erlitt. Leander ist ein geborener Chicagoer und galt als einer der besten Fahrer des Landes. Im Jahre 1902 gewann er mit Floyd Krebs zusammen das New Yorker Sechstagerrennen und ein Jahr später eroberte er mit Nat Butler zusammen dort den zweiten Platz im Sechstagerrennen.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Aug.

(7 Uhr 25 Min. Abends.) Politische Folgen der größten Tragweite mögen sich aus der Zusammenkunft in Peterhof bei Gelegenheit der Taufe des Thronerben erheben. Der Kaiser wird heute Abend so gut wie persönlich seine Ansichten mit dem Kaiser Wilhelm und dem König Edward austauschen, da sowohl Prinz Heinrich von Preußen wie Prinz Louis von Battenberg, welche heute hier anwesend sind, nur die Träger von Briefen sind, sondern von persönlichen Audienzen bei ihnen resp. Souveränen kommen. Es wird als besonders bezeichnend betrachtet, daß der Minister des Auswärtigen Lamsdorff die Nacht in der Villa Alexandra als Gast des Kaisers zuzubringen wird, damit letzterer den Rath seines Ministers in Anspruch nehmen kann, wenn in der Unterredung mit den Prinzen Heinrich und Louis Fragen über den Krieg auftreten sollen. Kein Zweifel herrscht darüber, daß ein freier Austausch der Ansichten, welche die Souveräne Rußlands, Deutschlands und Englands über streitige Punkte wie Kriegstorbanten, das Recht des Inzidenzbohrers neutraler Schiffe etc. haben, sicher zu einem besseren Verständniß führen und die Beilegung späterer Vorfälle erleichtern wird.

Die Taufe des russischen Thronerben wird morgen in der Schloßkirche von Peterhof in Gegenwart einer glänzenden Versammlung von Diplomaten, Hofbeamten, Staatsmännern, Generalen und Admiralen stattfinden.

St. Petersburg, 24. Aug.

(11.45 Uhr Abends.) Es ist zur Zeit unmöglich, genaue Auskunft darüber zu erhalten, ob der russische Dampfer der Freiwilligenflotte „Smolensk“ oder ein anderer russischer Kreuzer es war, welcher den britischen Dampfer „Comedian“ am letzten Sonntag bei der Küste von Südafrika durchsuchte. Die Kriegskommission erklärt, daß ihr offizieller Bericht eingegangen ist, und hält es für höchst unüblich, daß der „Smolensk“ das betreffende Schiff war. Man glaubt vielmehr, daß es der Hilfskreuzer „Don“ war, welcher vollständig als Kriegsschiff im Dienste ist und in dieser Rolle erklärt die Mitglieder der Kriegskommission, daß ihr Land fähig Ausnahmen in der Ausübung des Rechts, Schiffe zu durchsuchen, verlangen kann.

Rafal.

Durban, 24. Aug.

Die britischen Dampfer „Comedian“ hat Protest gegen die Handlungsweise des russischen Hilfskreuzers „Smolensk“, welcher den Dampfer am letzten Sonntag bei der Südküste der Kapkolonie anhielt und die Papiere desselben prüfte, erhoben.

Um Auskunft gebeten.

Denver, Colo., 24. Aug.

Der hiesige Polizeichef Delany hat sich mit dem Direktor des Zuchthauses zu Joliet, Ill., in Verbindung gesetzt, um festzustellen, ob ein unter dem Namen John Mahon gebuheter Zuchthäusler nicht in Wirklichkeit Wellington C. Clewelly ist, ein ehemaliger Soldat, der im Jahre 1899 in Denver die Polizisten R. E. Griffiths und Thomas C. Clifford erschloß.

Streikbrecher.

Chattanooga, Tenn., 24. Aug.

Zwei Wagonladungen voll Neger, welche von Agenten der Schlachthäuser in hiesiger Gegend aufgefressen wurden, passierten in der verfloffenen Nacht dies Städtchen auf dem Wege nach Chicago, um als Streikbrecher zu arbeiten.

Schiffsnachrichten.

Angelommen:

New York, 23. August.

„Friedrich der Große“ von Bremen.

Dover, 23. Aug.

„Seeland“ von New York.

Trief, 23. August.

„Bannonia“, von New York unterwegs nach Flume, via Neapel.

Ugand, 23. August.

„Patricia“, von New York unterwegs nach Hamburg, via Dover.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Tokio, den 21. Aug. Die japanischen geschützten Kreuzer „Chitose“ und „Tschushima“ haben den russischen Kreuzer „Kowid“ geschlagen und denselben in der Nähe von Korjatow auf den Strand gejagt.

Schanghai, den 21. Aug. Heute Nachmittag geriet Schanghai durch das Eintreffen eines japanischen Kanonenbootes in heftigste Aufregung, welches um halb 5 Uhr vom Süden her hereinkam. Dasselbe fuhr mit voller Schnelligkeit am Wafung vorüber nach Schanghai.

Der Ver. Staaten Torpedobootjäger „Chaucen“ lichtete die Anker und folgte dem japanischen Boote. Letzteres hatte zur Aktion klar gemacht und ging vor dem Cosmopoliten Dock vor Anker, in welchem der russische Kreuzer „Kold“ repariert wird. Der „Chaucen“ ging zwischen dem Dock und dem japanischen Torpedobootjäger vor Anker.

Tide: Zu, den 22. Aug. Die Japaner haben die Russen aus der Bigeon-Bucht verjagt und das nördliche Fort der westlichen Linie der inneren Verteidigungswerke von Port Arthur genommen. Die russische Artillerie verhindert die Japaner an der Befestigung des an der Bigeon-Bucht gelegenen Forts.

Schanghai, 22. Aug. Heute hielten die hiesigen Consuln der auswärtigen Mächte eine lange Konferenz zur Besprechung des Falles des russischen Kreuzers „Kold“ und des russischen Torpedobootjägers „Grosawoi“, welche am 12. d. M. in beschädigtem Zustande in den hiesigen Hafen liefen.

Es wurde noch keine Entscheidung getroffen, jedoch glaubt man, daß schließlich daselbe Verfahren eingeschlagen werden wird, wie im Falle des russischen Kanonenbootes „Mandjur“, welches in den hiesigen Hafen lief und am 31. März genöthigt wurde, sich zu entwasfen.

Der Taotai hat auf Befehl des Bai Vou You (Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) den russischen Schiffen eine weitere Frist bis morgen Mittag gewährt.

Die im Hafen liegenden amerikanischen Schiffe behalten zwar äußerlich den Anschein der Unthätigkeit, jedoch sind sie bereits seit mehreren Tagen zur Aktion klar gemacht. Ihre Geschütze sind in Stellung und sie halten Vollampf.

Blutige Kämpfe vor Port Arthur.

Che Foo, den 22. Aug., 2 Uhr Nachmittags. Ein verzweifelter Angriff auf die Festungswerte von Port Arthur ist im Gange. Die Japaner bringen langsam vor, aber unter entsetzlichen Opfern. Die Positionen an Bigeon Bay, welche Sonntag von den Japanern erobert wurden, wurden von ihnen wieder geräumt, da sie von dem Feuer der Hauptforts bedrängt werden und unhalbar sind.

Nach verzweifelter Gegenwehr wurden die Russen aus einer besetzten Stellung auf den Tschan Hügel zwischen der westlichen Küste und der Eisenbahn geworfen, aber auch dieser Erfolg der Japaner war kurzlebig, denn die russische Festungsbatterie konzentrierte ihr Feuer auf diese Stellung und nach schweren Verlusten mußten die Japaner sich zurückziehen.

Die ersten näheren Nachrichten über den Fall Port Arthur nachfinden allgemeinen Sturm deuten an, daß ein furchtbarer Kampf wüthet und daß der Sieg in der Schmelze ist. Günstiger, welche gestern von Port Arthur abfuhren und heute hier eintrafen, berichten, daß die Japaner durch einen verzweifelden Angriff, welcher durch Geschützfeuer vor Schuschü Yen und Louisiana Bai unterstützt wurde, von Norden her in das Gebiet der Bigeon Bai einbrachen und die Russen von den Hauptforts zurücktrieben. Da aber das Terrain in dieser Gegend verhältnismäßig eben ist, waren die Japaner außer Stande, daselbst gegen das Geschützfeuer der Russen zu halten und zogen sich eine Meile in nördlicher Richtung aus dem Bereich der Geschütze zurück.

Ein Wirbelsturm suchte letzten Freitag am Spätnachmittag Nord-St. Louis heim, ging über den Mississippi nach Illinois und richtete bedeutenden Schaden an. Drei Menschen wurden getödtet und etwa 150 mehr oder weniger verletzt.

Die verschiedenen Dampfer-Gesellschaften haben letzte Woche wiederum die Fahrpreise zwischen New York und Europa reduziert und zwar für erste und zweite Kajüte. Die Preise sind natürlich verhältnismäßig, je nach den Schiffen. B. B. Kostet erste Kajüte auf dem „Deutschland“, von New York nach Hamburg \$80, zweite Kajüte \$50 für dieselbe Fahrt auf „Wolke“, „Bläher“, „Cambraria“, \$60, resp. \$35, auf dem „Victoria“, „Pennsylvania“, „Patricia“ oder „Graf Waldersee“ \$55, resp. \$35. Dies sind Preise für die Fahrt auf Schiffen der Hamburg-Amerika Linie. Andere Linien haben natürlich auch entsprechende verschiedene Preise, je nach den Linien und den verschiedenen Klassen von Dampfern.

Seht Allen ein Ende.

Ein Schmerzschrei kommt oftmals als ein Resultat unrichtiger Scherzen von überbürdeten Organen, Schwindelanfällen, Rückenmergen, Leberleiden u. Verstopfung über dem Kopf der Kinder. Diese Fälle sind allenthalben durchgreifend verurtheilt. Nur 26c. Garantien von A. B. Ruchheit, dem Apotheker.

Die Politik in Nebraska ist es für die diesjährige Wahl ein scheidendes Rudel und läßt sich kaum ein halbwegs vernünftiger Ausgang der Wahl erwarten. Was das Nationalrecht anbelangt, so werden zwei/tausend Roosevelt-Elektoren mit großer Majorität erwählt werden; daran kann Niemand rütteln, denn es wäre der pure Blödsinn, zu glauben, daß irgend eine der anderen vier Parteien auch nur die Spur einer Idee für Sieg hätte. Was nun das Staatsrecht anbelangt, so hätte es ganz gegentheilig für die Republikaner ausgesehen, wenn — ja, wenn es eben anders wäre! Tausende von Republikanern haben Midway und seine Regierung satt und würden mit Freuden für einen guten Mann der anderen Parteien stimmen. So wie es jetzt steht, thun sie es aber nicht. Die Demokraten und Populisten haben ein Fusionskandidat aufgestellt, das kein Fusionskandidat ist, denn taufende von Demokraten und Populisten werden nicht dafür stimmen, sondern — zu Hause bleiben, wenn nicht andere Angelegenheiten sie zum Stimmgeben leiten. Etwas das alle unsere Steuerzahler und Bürger überhaupt noch mit Interesse an die kommende Wahl erfüllen kann, ist die Erwählung einer Legislatur. Unsere letzte Legislatur hat schäuderhaft gewirtschaftet und richtig begriffen werden die Leute das erst, wenn es an die nächste Steuerzahlung geht; da wird Heulen und Zähneklappen sein, denn die Geldbeutel werden arg mitgenommen und bekanntlich werden die Reichen überhaupt erst aus ihrem allgemeinen Phlegma aufgeweckt, wenn's ihnen an den Geldbeutel geht. Aber bei der Steuerzahlung ist leider die Wahl schon vorüber und Jeder thäte deshalb gut, sich schon jetzt mit der Sachlage etwas genauer bekannt zu machen. In jedem County sollte unbedingt darauf gesehen werden, Legislativmitglieder zu erwählen, die eine andere, bessere Wirtschaft in unserem Staate einführen als wir sie bisher hatten. Mit unseren Staatsgebern wird so grauenhaft lüderlich gewirtschaftet, daß es eine wahre Schande ist. Wenn man bedenkt, daß ein kleines County wie Hall, ein der kleinsten Counties im Staate und nur wenig Townships umfaßt, wo auch ein Theil des Landes nur niedrigen Werth hat, im Jahre über \$20,000 für Unterhalt der lumpigen Staatsregierung bezogen muß, welcher Betrag dieses Jahr auf bald \$30,000 kommen wird, dann muß man die Hände über dem Kopf zusammenschlagen vor Verwunderung. Unsere Regierung wühlt nur so in den Millionen herum und was dabei abfällt, nun, das Volk kann's ja beroppen. Falls Ihr also eine sparsamere und bessere Gesetzgebung haben wollt, seht zu, daß Ihr Männer in die Legislatur erwählt, die zuverlässig in der Richtung sind. Auch für Erwählung eines Ver. Staaten Senators ist dieses Jahr die Wahl von größter Wichtigkeit. Bedenkt, daß die Legislatur den Senator erwählt, sowie daß in dem Congress unseres Landes, sowie in unserer ganzen Regierung gerade solche lüderliche Verschwendung herrscht wie in unserem Staate, nur daß es sich dort in Washington um ungezählte Millionen handelt, die s'amtlich von uns Arbeitern bezahlt werden müssen, um die hohen Gehälter von Wollust und Pracht leben zu lassen, während der bis auf's Blut ausgegogene kleine Mann, der all' die Ausgabegelder bezahlt, kaum so viel hat, daß er mit knapper Roth sein Leben fristen kann. Bedenkt dies Alles und überlegt Euch wohl, was Ihr zu thun habt.

Studierende sind im laufenden Sommer an den sämmtlichen deutschen Universitäten nicht weniger als 39,331 immatriculirt, gegen 37,881 im Winter und 37,813 im Sommer vorigen Jahres. Der zehn Jahre betrag die Gesamtzahl nur 28,105, also etwa 11,000 weniger gegenüber dem Sommersemester 1904.

Das erste Schiff passierte den Suezkanal bereits im Jahre 1865, doch wurde die neue Meeresschiffahrt 1869 amtlich eröffnet. Von den Kanalabgaben bezieht die britische Regierung einen Theil, der im Jahresbudgetschnitt etwa \$4,075,000 beträgt. Die Kosten des Kanalbaues hatten sich fast auf \$40,000,000 belaufen.

Die Chefs des Kaiser Zweiges der Familie Rothschindl spendeten \$2,000,000, damit für die Kaiserin Arzbeitelassen billige und gesunde Wohnungen beschafft werden können. Die Profite, welche aus der Vermietung der geplanten Gebäude erwachsen, sollen für die Verbesserung der Lage von Arbeitern verwendet werden.

Das Wasser hat die Fähigkeit, gasförmige Unreinlichkeiten aufzusaugen. Wasser, das die ganze Nacht in einem ungenügend gelüfteten Schlafzimmer gestanden hat, ist daher zum Trinken nicht nur unappetitlich, sondern geradezu schädlich, da es von den giftigen Gasen aufgesaugt hat, die bei der Athmung und durch die Hautthätigkeit ausgeschieden wurden.

Ueber jedem Walde steht nach Professor Mouillefert von der französischen National-Agriculturngellschaft in Orignon eine Art Pyramide aus kälterer und feuchter Luft, die ein Erzeugniß der reichlichen Verdunstung der Bäume ist und oft 3000 bis 5000 Fuß weit hinaufreicht. Professor Mouillefert erklärt auch, daß die Wälder, während sie die unteren Bodenschichten gleichsam bräunten, die oberste Schicht vier bis fünf Zoll tief feucht erhalten.

# Prominente Männer

(Gebrauchen Peruna für Katarrh.)

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.

Peruna kuriert Katarrh wirmer vorhanden.